

«Zum Zuhören nicht so schön»



Hauptprobe: Vergangene Woche übten die Grüninger in Fehraltorf ihre beiden Stücke. (im)

GRÜNINGEN Der Musikverein Grüningen steht vor seiner grössten Herausforderung: das Eidgenössische Musikfest in St. Gallen. Die Musiker sind vor der Standortbestimmung aufgeregt.

Michael von Ledebur

Liebe auf den ersten Blick war es nicht. Seit einigen Wochen übt der Musikverein Grüningen das Stück «Quingenti» nun schon. Langsam beginne es Spass zu machen, das moderne, eher unmelodiose Stück zu spielen, sagt Präsidentin Therese Steiner. «Für uns und die Jury ist das Stück zwar interessant, aber zum Zuhören ist es wohl nicht so besonders schön.»

Keine Wahl beim Stück

Eine Wahl hatte der Musikverein aber ohnehin nicht. Im Hinblick auf das Eidgenössische Musikfest in St. Gallen wurden sämtlichen Musikvereinen der Stärkeklasse 3 dasselbe Stück verschickt. Dies gilt es nun bis ins Detail einzustudieren. Und deshalb haben die Grüninger Blasmusiker in den vergangenen Wochen die Kadenz verdoppelt: zur wöchentlichen Probe am Freitag kam eine zweite hinzu.

Das Vereinsleben steht ganz im Zeichen der Vorbereitungen auf den 26. Juni. «Es sind alle im Verein ein wenig aufgeregt und intensiv am üben», sagt Therese Steiner. In Hinblick auf den Auftritt wurde die Musik mit zwei Zuzüglern von Hombrechtikon ergänzt, einer Flötistin und einem Posaunisten.

Insgesamt 33 Grüninger, zwischen 18 und 80 Jahre alt, vertreten in St. Gallen ihre Farben. Ziel ist es, vom Kräfteressen «ein gutes Gefühl» mitzunehmen, sagt Therese Steiner, ihres Zeichens Klarinetistin. «Es ist eine Standortbestimmung, ganz klar.»

«Der coolste Verein»

Der Grüninger Musikverein – der auf seiner Homepage als «der coolste Musikverein im Zürcher Oberland» für sich wirbt – tritt am Sonntag des zweiten Festwochenendes an. Die Musiker erwartet ein eng gestecktes Programm: Abfahrt um sieben Uhr Morgens, Ankunft kurz vor neun Uhr in St. Gallen, «Check-in» um neun Uhr: Dann nimmt ein Betreuer die Grüninger in Empfang und lotst sie an die verschiedenen Konzertsäle. Die Musiker haben dann eine gute halbe Stunde Zeit, um ein-

zuspielen. Dann, um 10.30 Uhr, gilt es ein erstes Mal ernst mit dem Pflichtstück «Quingenti». Nur eine Stunde darauf spielt die Musik das Stück, das sie selbst ausgesucht hat, ein etwas harmonischeres namens «Mandel». Nach einer knappen stündigen Mittagspause geht es bereits um 14.20 Uhr weiter mit dem Auftritt an der Parade. Kurz vor 15 Uhr ist Schluss, und es geht an die Rangverkündigung in der Festbeiz. Bereits um 17 Uhr tritt der Car die Heimreise an. Für Gemütlichkeit bleibt da nicht viel Zeit. «Das macht nichts, wir haben es auf der Rückfahrt im Car lustig», sagt Therese Steiner. Und ein Höhepunkt steht den Grüninger Musikern dann noch bevor: Der Empfang zu Hause, von der Gemeinde und den hiesigen Vereinen ausgerichtet. Ab 19 Uhr wird die Musik beim Restaurant Adler losmarschieren – selbstverständlich musizierend. Das Pflichtstück «Quingenti» wird dann aber sicher nicht mehr gespielt, «das tun wir unseren Zuhörern nicht an», sagt Therese Steiner.

Resultate des Musikfestes ab Sonntagabend unter:

www.regio.ch

GRÜNINGEN

Wer ist der schnellste Grüninger?

Kommendes Wochenende steht die Turnhalle Aussergass im Zeichen des Sports. Das Sportwochenende beginnt am Samstag um 11 Uhr mit der «Tour de Grüningen» – per Velo, Rollerblade oder zu Fuss.

Weitere Höhepunkte sind «De schnällscht Grünigerhegel» um 14 Uhr, das Showturnen des TV Grüningen ab 19 Uhr sowie das Faustballturnier am Sonntag ab 9 Uhr. (rp)

Damm wird vorerst nicht saniert

Seit vergangener Woche ist die Zufahrt zum Stedtli Grüningen über den Damm erschwert. Absperrgitter und Metallleitplanken engen den Zugang ein. Laut dem kantonalen Tiefbauamt soll dies für die nächste Zeit so bleiben, bis die Planung für eine Umfahrung des Stedtli Grüningen festgelegt ist.

Umsetzung offen

Dies kann aber noch dauern. Seit vielen Jahren steht die Umfahrung auf der Wunschliste der Grüninger. Erst 2005 wurde sie erstmals ins kantonale Strassenbauprogramm aufgenommen. Seither wurden viele Varianten diskutiert, was das Projekt verzögert hat. Allerdings zeichnet sich jetzt eine Lösung ab.

Es stünden nur noch zwei Varianten zur Debatte, heisst es beim Amt für Verkehr der Volkswirtschaftsdirektion. Spätestens bis Ende Jahr werde geklärt sein, welche realisiert werde.

Bis der Verkehr über die neue Strecke rollt, dürfte es aber noch dauern: Die Umfahrung wird laut dem Kanton in frühestens zwei und bis zu fünf Jahren gebaut.

Wie ist die Stimmung?

Für die Grüninger bedeutet dies aber, dass sie auf unbestimmte Zeit mit eingeschränktem Verkehrsfluss sowie einem erodierenden, unsanierten Damm leben müssen.

Lesen Sie in dieser Ausgabe von «regio.ch» dazu die Meinungsumfrage aus dem Stedtli. (rp)